

# Sphärische Klänge und mittendrin die Trolle

**WILLISAU** Der Projektchor Willisau konzertierte am Wochenende in der reformierten Kirche Willisau und in der Kirche Egolzwil-Wauwil. Dirigentin Moana N. Labbate wählte nebst A-capella-Literatur Chorwerke skandinavischer Komponisten, welche gemeinsam mit dem Marimbaphonisten Michael Barmet aufgeführt wurden. Und mittendrin? Ein bezauberndes dänisches Troll-Märchen ...

von **Regina Lötscher**

Eröffnet wurde das Konzert mit dem «Morgensang» des dänischen Komponisten Niels W. Gade. Das zahlreiche Publikum folgte ab dem ersten Ton den rund 24 Sängerinnen und 14 Sängern mit grosser Aufmerksamkeit. Mit klaren Stimmen bot der Chor ein ausgewogenes Klangerlebnis.

Mit Kraft und Ruhe führte Moana N. Labbate durch das wunderbar abgerundete Konzertprogramm. Präsidentin Heidi Grossenbacher findet nur lobende Worte für ihre Dirigentin: «Moana versteht die Kunst, im Raum etwas entstehen zu lassen. Beim Singen können auch wir Chorleute in den Klängen schwelgen.»

## Warmer Klang und perkussive Akzente

Die Konzertabende mit Chormusik aus dem hohen Norden liessen die Hörerschaft folkloristische Elemente entdecken sowie klassische und zeitgenössische Strömungen erkennen. Man konnte auch einfach nur die Augen schliessen und sich von der teilweise meditativen und atmosphärischen Stimmung tragen lassen. Kompositionen von Jan Moeyaert, Ola Gjeilo und Eric Whitacre verschmolzen mit den samtigen Tönen des Marimbaphons. «Nicht nur



Überzeugte bei seinen Konzerten in Willisau und Egolzwil: der Projektchor Willisau unter der Leitung von Moana N. Labbate. Foto Regina Lötscher

die warmen Klangfarben des Marimbaphons schätze ich sehr, hinzukommen noch die rhythmischen Akzentuierungen, welche mit diesem Instrument spielbar sind», sagt Moana N. Labbate. Michael Barmet vermochte zusätzlich mit seiner Solo-Literatur mit Kompositionen der japanischen Marimba-Virtuosin Keiko Abe den sphärischen Charakter des Konzertes hochzuhalten.

## Die Augensteine der Trolle

Nicht nur die Musik trug kraftvolle und naturverbundene Elemente in sich. Der

gebürtige Grosswanger Schauspieler Matthias Kurmann versetzte das Publikum beim pointierten Erzählen des dänischen Märchens «Tollers Nachbarn» in die zauberhafte Welt der Trolle. Dankbar wurde die positive Wendung am Schluss der Geschichte entgegengenommen: Edelsteine leuchten wie die Augenfarben der freundlichen Hügelbewohner.

Chorsängerin Dolores Kurmann war nach dem Willisauer Konzert ein leiser Stolz über die Märchenwahl ihres Sohnes anzumerken: «Moana habe ich von Matthias' Talenten als Sprecher erzählt, und bereits jetzt ist es zu

einem gemeinsamen Projekt gekommen. Wie schön!»

## Mit glasklaren Tönen zum Schlussakkord

Von Beginn weg vermochten die vier Stimmgruppen des Projektchores mit ihren eigenständigen Registerfarben zu überzeugen: Die hellen Stimmen der Sopranen lagen oft klar und warm im Raum, zeitweise übernahmen sie in homophonen Sätzen dynamisch die Führung. Immer wieder überzeugten die Altistinnen in ihren Soli-Stellen und verstanden, zwischen den hohen und tiefen Stimmen aufmerksam zu

vermitteln. Die Tenöre vermochten agil zu bleiben, mit wunderbar sicherer Intonation. Mal satt, mal lebendig lieferten die Bässe musikalische Phrasen und erdeten mit ihrer vollen Klangfarbe.

Mit der Komposition des Letten Erik Esenvalds «Stars» rundete der Projektchor mit Chorgesang, Marimbaphon und gestimmten Gläsern seine eindrücklichen Abendkonzerte ab. Das sechsstimmige Chorwerk «Stars» basiert auf der Poesie eines Gedichtes der US-Amerikanerin Sara Teasdale. Der Text endet mit folgenden Worten: «And I know that I am honored to be witness of so much majesty.»